

Krak des Chevaliers, Stammburg der Johanniter in Syrien

Die Geschichte der Johanniter in Südbaden (Heitersheim, Markräflerland)

Die Herrschaft des Johanniterordens im Breisgau begann im Jahre 1272, als Gottfried d.J. von Staufen das Gut Heitersheim und andere Güter, sowie den „Kirchsatz“ an die Freiburger Kommende der Johanniter stiftete.

Die eigentliche Herrschaft bildete sich erst, als es gelang umliegende Dörfer und Güter mit dem Heitersheimer Hofe zu vereinen.

Der Orden erwarb danach das gesamte Heitersheimer Gebiet und erlangte so genügend Besitz und Macht, um Einfluss auf die regionale Herrschaft auszuüben.

1276 erhielt er vom hiesigen Markgrafen Heinrich von Hachberg umfangreiche Vollmachten, hatte damit eine selbständige Justiz, ein eigenes Rechtswesen sowie eine eigene Verwaltung und war damit in seinen Gebieten ein „Staat im Staate“.

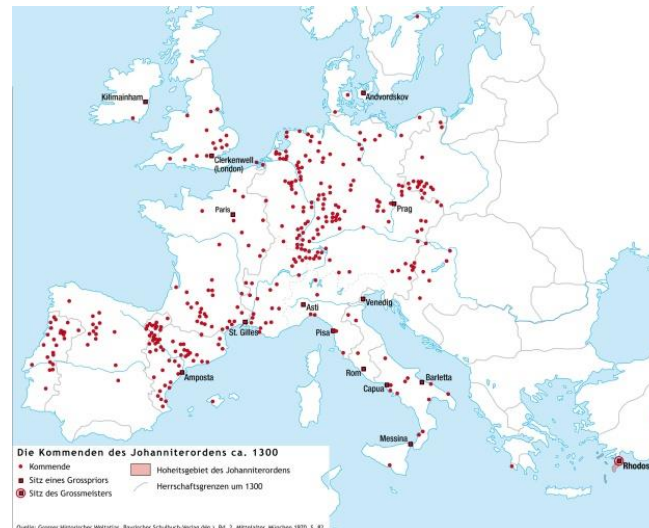
Um 1297 erwarb der Orden die Ortschaft Gründlingen (Breisach) und deren Gemarkung.

Im Jahre 1313 kam der Ort Bremgarten (Hartheim), 1315 Grißheim (Neuenburg am Rhein) dazu.

Ab 1346 hatte der Standort Heitersheim ein eigenes von ihr verwaltetes „Siechenhaus“.

Die Verwaltung des Johanniterordens in Freiburg wurde 1350 reduziert und in den folgenden Jahren ganz nach Heitersheim umgesiedelt, wodurch diese dann zur Kommende wurde.

Um 1371 wurde Schlatt (Bad Krozingen) erworben.



Ein weiterer Schritt zur Machtentfaltung der Johanniter fand 1428 statt:

Das Großpriorat des deutschen Johanniterordens, wurde nach Heitersheim verlegt.

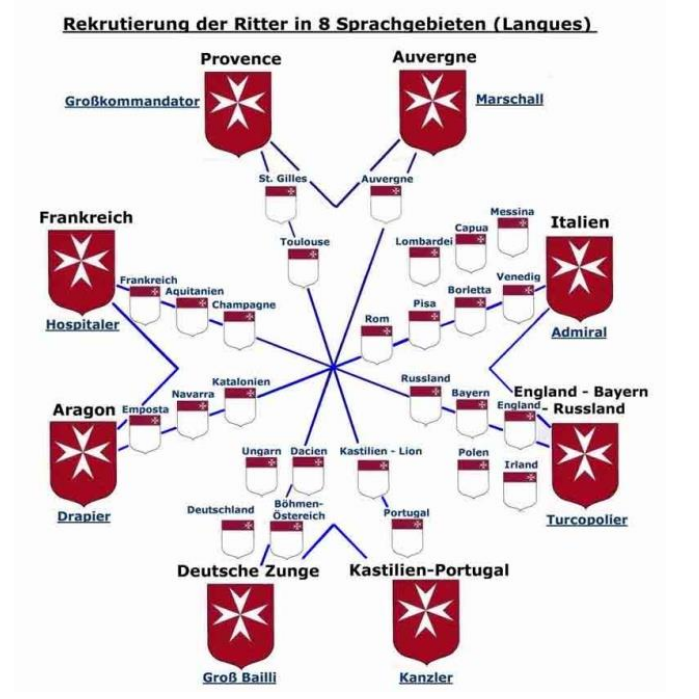
Der Großprior in Heitersheim ist nunmehr der Verwalter aller Johanniterhäuser, Besitztümer und Kommenden von Norditalien bis Schweden und von Burgund bis nach Ungarn.

Somit wurde Heitersheim weit über die Grenzen hinaus bekannt.

Der Orden erhielt 1466 vom Kaiser das Marktrecht für den „Ort auf St.Bartholomäus“. Damit durfte die „Chilbi“ in jedem Jahr am Montag nach dem 24. August abgehalten werden. Ein weiteres Marktrecht kam 1481 dazu. Der **Klausmarkt** ist jedes Jahr am 1. Montag im Dezember abzuhalten.

Beide Märkte werden heute noch abgehalten.

Im Jahre 1504 kam St. Georgen (Freiburg), Uffhausen, Wendlingen und Eschbach hinzu.



Ab 1505 war Heitersheim Sitz der „**Deutschen Zunge**“ und somit der administrative Mittelpunkt des Ordens für das „Heilige Reich Deutscher Nationen“

Über unsere Kommende

Unsere Gruppe stellt das ritterliche Ordensleben des 12. Jahrhunderts, Vornehmlich der Hospital- bzw. Johanniterritter dar.

Wir repräsentieren eine Reisegruppe, die sich mit ihrem Tross aus Pilgern, Händlern, Frauen und Kinder unter dem Schutz der Hospitalritter auf dem Rückweg aus dem heiligen Land befindet.



Auf diesem Hintergrund können die verschiedensten Charaktere eingebunden werden, Die Darstellung sollte für diese Zeit möglichst authentisch sein.



Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Reenactmentgruppe sind und auch, zumindest bisher, keinen Schaukampf betreiben.

Kontakt:
Info@hospitaliter-kommende-südbaden.de

Zu unserer Struktur

Kernstück unserer Interessengemeinschaft ist der „**Gründerrat**“. Diese sind derzeit auch die Gründungsmitglieder der Gruppe. Entscheidungen die die ganze Gruppe betreffend, werden nach Beratung der Mitgliedern vom Rat getroffen.



Jedes Mitglied finanziert seine Gewandung und Bewaffung selbst und ist für diese verantwortlich. Somit kann jeder seine Darstellung frei wählen, soweit sie sich in das Konzept der Gruppe einfügt. Größere Anschaffungen wie Zelte usw. und Unternehmungen z.B. Lager werden gemeinsam und z. T. aus einer Gemeinschaftskasse (freiwillige Basis), finanziert.

Alle Mitglieder handeln, auch insbesondere im Umgang mit Waffen usw. in eigener Haftung.

www.hospitaliter-kommende-südbaden.de

Die Gruppe ist keine juristische Person.



www.ritterbedarfs-handel.com

